

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

VOLTAIRE

Philosophisches Taschenwörterbuch

EDITION

- 20-4** ***Philosophisches Taschenwörterbuch*** : nach der Erstausgabe von 1764 erstmals vollständig ins Deutsche übersetzt / Voltaire. Übersetzt von Angelika Oppenheimer. Nachwort von Louis Moland. Hrsg. von Rainer Bauer. [Hrsg. im Auftrag der Voltaire-Stiftung, Bad Liebenwerda]. - Ditzingen : Reclam, 2020. - 444 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Dictionnaire philosophique portatif <dt.>. - ISBN 978-3-15-011307-3 : EUR 36.00 **[#7066]**

Wenn man von der Aufklärung spricht, kann man von Voltaire nicht schweigen.¹ Das Jahrhundert Voltaires hat man daher nicht ohne Grund das 18. Jahrhundert genannt, denn auch wer Voltaire kritisierte oder ablehnte, kam an ihm nicht vorbei. Berühmt geworden ist Goethes Wort von Voltaire als dem Beherrscher der sittlichen Welt.²

¹ Grundlegend informiert: ***Dictionnaire général de Voltaire*** / publ. sous la direction de Raymond Trousson et Jerom Vercruysse. - Paris : Champion, 2003. - XII, 1256 S. ; 24 cm. - (Dictionnaires & références ; 8). - ISBN 2- 7453-0765-7 : EUR 160.00 [7870]. - Siehe auch ***Le siècle de Voltaire*** : Friedrich der Grosse und Voltaire ; Aufklärung - Lumières ; Schirn-Kunsthalle Frankfurt, 26. April - 14. Mai 1995 / mit Beiträgen von René Pomeau und Jürgen von Stackelberg. Ausstellung und Katalog: Wolfgang J. Kaiser. - Frankfurt am Main : Edition Kaiser, 1995. - 263 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Katalog / Wolfgang Kaiser, Buch- und Kunstantiquariat ; 14). - ISBN 3-926338-05-9. - (Wolfgang Kaiser, Buch- und Kunstantiquariat, Erstes Wartegäßchen 2, 60598 Frankfurt am Main, FAX 069/293841) [3458]. - Rez.: **IFB 96-2/3-260**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0260.html - ***Briefwechsel*** / Voltaire ; Friedrich der Große. Hrsg. und übers. von Hans Plechinski. - Neuausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 654 S. : Ill. ; 20 cm. - (Dtv ; 13896). - ISBN 978-3-423-13896-3 : EUR 14.90 [#1218]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326143769rez-1.pdf>

² Siehe ***Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens*** / Johann Peter Eckermann.Hrsg. von Heinz Schlaffer. - München : Hanser, 1986, S. 347 (3. Januar 1830). - Siehe auch ***Shakespeare, Voltaire und Eschenburg*** : zur Theorie- und Praxisgeschichte im „Frontsystem Aufklärung“ / Till Kinzel. // In: Johann Joachim Eschenburg und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung

Erstmals wird nun mit dieser deutschen Übersetzung eines grundlegenden Textes der Aufklärung das Wörterbuch Voltaires in seiner ursprünglichen Form vollständig für den hiesigen Leser greifbar gemacht. Andere Ausgaben, die immer wieder einmal erschienen, boten lediglich Auswahlen und ergänzten Artikel aus der **Encyclopédie** oder späteren Überarbeitungen. So aber soll nun mit dieser Ausgabe der „Charakter dieser antichristlichen und antikirchlichen Kampfschrift der Aufklärung“ klar hervortreten (S. 11), der für die enorme Wirkung der Erstausgabe entscheidend war.

Der Text des Wörterbuchs bestehe aus Probestücken für aufklärerisches Denken, ausgehend von Beobachtungen und Erfahrungen. Damit ist auch eine aktualisierende Intention verbunden: „Von diesen 'Eingangspforten' der Erkenntnis aus blicke man auf das, was unsere Vielwisser behaupten, die Autoritäten aus Wissenschaft, Politik und Kirche – und lache. Denn oft genug ist nur lächerlich, was sie ihren Schäfchen in voller Inbrunst der eigenen Machtvollkommenheit ein- und als bare Münze in vielen, Bibliotheken füllenden Büchern ausgeben, was doch, bei Licht betrachtet, oft wenig Wert besitzt – heute genauso wie vor 250 Jahren“ (S. 9).

Die Methode der Aufklärung, die in den 73 Artikeln des Wörterbuches³ von Voltaire vorgeführt werde, bestehe darin, „Althergebrachtes und Traditionen wegzuräumen, wahr und falsch ganz alleine an der unmittelbar aufgefassten Wirklichkeit abzulesen“ (ebd.). Das muß hier nicht weiter kommentiert werden, auch wenn der Hinweis erlaubt sei, daß es mit der „unmittelbar aufgefassten Wirklichkeit“, wie sie dem Empirismus vorschwebt, vielleicht doch nicht so einfach ist, als daß man daraus den Imperativ ableiten könnte, Traditionen einfach wegzuräumen. Der Herausgeber scheint auch die Voltaire zugeschriebene Auffassung von den „drei gefährlichen und stets zum Fanatismus neigenden monotheistischen Religionen“ zu teilen, über deren Herkunft man sich z.B. durch bibelkritische Lektüren informieren sollte (S. 10).

Das Vorwort des Herausgebers Rainer Bauer von der in Bad Liebenwerda ansässigen Voltaire-Stiftung⁴ gibt so nur recht knappe Hinweise auf die Benutzung des Wörterbuchs, in dem unter Heranziehung der kritischen Ausgabe des **Dictionnaire philosophique** der Voltaire Foundation erläuternde Fußnoten nötige Informationen ergänzen.⁵ Zusätzlich gibt es hinten im Buch

und Romantik : Netzwerke und Kulturen des Wissens / Cord-Friedrich Berghahn ; Till Kinzel (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 464 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 50). - ISBN 978-3-8253-6091-7 : EUR 58.00 [#2972]. - Hier S. 297 - 309. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz377421677rez-2.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis:

<https://www.book2look.com/book/akmmqbMlba&euid=139746053&ruid=0> [2020-10-07; so auch für die weiteren Links]. - Demnächst auch unter <http://d-nb.info/1209768933>

⁴ <https://www.voltaire-stiftung.org/> - Dort findet man auch unter <https://www.correspondance-voltaire.de/bibliothek-voltaire/> eine Datenbank „aller auf Deutsch erschienenen Werke Voltaires“.

⁵ Aus dieser Ausgabe wurde besprochen: **Questions sur l'Encyclopédie, par des amateurs** / [Voltaire]. Sous la direction de Nicholas Cronk et Christiane Mervaud. -

Anmerkungen,⁶ die Quellennachweise für Zitate liefern, dazu auch ein *Literaturverzeichnis*, sowie einen Abschnitt *Zu dieser Ausgabe* (S. 383 - 386), in dem etwas zur Editions-geschichte mitgeteilt wird. Hier erfährt man auch etwas zur stockenden Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte in Deutschland, wo sich lange niemand traute, die Texte herauszubringen. Die verschiedenen Anthologien, in denen Auswahlen gedruckt wurden, sind hier erwähnt. Die vorliegende Übersetzung von Angelika Oppenheimer und dem Herausgeber⁷ bietet nun auch die 11 bisher nicht deutsch vorliegenden Texte, einschließlich des Lemmas *Critique*, das deswegen schwierig zu übersetzen gewesen sei, weil es Textbeispiele aus Theaterstücken verwendet (S. 386). Hauptsächlich handelt es sich bei den nun erstmals übersetzten Texten um solche religiösen Inhalts. Auch ein *Personenverzeichnis* mit den Lebensdaten und einer kurzen Einordnung ausgewählter Personen, die im Wörterbuch vorkommen, wurde aufgenommen.

Das *Nachwort* von Louis Moland ist keine aktuelle Einordnung des Textes, sondern stammt aus dem Jahre 1878, wo der Text als Vorbemerkung im Rahmen einer Werkausgabe gedruckt worden war (S. 434 - 441). Es bestätigt auf seine Weise die außerordentliche Wirksamkeit von Voltaires Angriff auf das Christentum, wobei sich Voltaire selbst offiziell von dem Buch distanzierte und in seiner üblichen Verschleierungstaktik suggerierte, er habe nichts damit zu tun. Doch das Buch stellte im Werk Voltaires tatsächlich eine entscheidende Scharnierstelle dar: „Das **Philosophische Wörterbuch** war der Beginn eines Krieges. Dieser wurde unermüdlich und hartnäckig fortgeführt und dauerte fünfzehn Jahre ohne Rast noch Gnade“, so daß seither „jeder Mensch, der am intellektuellen Leben teilnimmt, einen Grund-

Oxford : Voltaire Foundation, 24 cm. - (Les oeuvres complètes de Voltaire ; ...) [#6271] 1. Introduction par Christiane Mervaud. Index général (tomes II - VIII) par Dominique Lussier. - 2018. - XXIV, 661 S. - (... ; 37). - ISBN 978-0-7294-0921-6 : £ 125.00. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9728>

⁶ Hier wird auch zu einer Stelle im Lemma *Abraham* angemerkt, sie sei vielfach „als Beleg für Antisemitismus bei Voltaire angeführt worden“, obwohl Voltaire „auf der Seite der Juden gegen die Verfolgungen durch die katholische Kirche“ gestanden habe. Doch habe er das Judentum als eine der drei monotheistischen Offenbarungsreligionen und als „Vorläuferin des inhumanen Christentums“ bekämpft (S. 387). Sieht man von der offenbar analytisch gemeinten Apostrophierung des Christentums als inhuman ab, dürfte es nicht ganz so leicht sein, Voltaire von jedem Antisemitismus reinzuwaschen, denn auch wenn er die Juden vor Verfolgung in Schutz nahm, sind seine Ressentiments ihnen gegenüber gut belegt. Nur am Rande sei vermerkt, daß Voltaire heute auch aus einem anderen Grunde kritisch beäugt werden dürfte, denn sein Artikel *Amour nommé Socratique* dürfte als „homophob“ eingestuft werden (S. 32 - 35).

⁷ Letzterer hat die folgenden Artikel übersetzt (S. 12): *Abraham; Âme; Amitié; Amour, Amour nommé Socratique; Amour propre; Ange; Apis; Circoncision; Fanatisme; Luxe; Miracles; Préjugés; Tolerance*.

bestand an Ideen Voltaires im Kopf“ habe (S. 440 - 441). Das habe auch die christliche Apologetik anerkennen müssen (ebd.).⁸

Schließlich findet sich noch ein Alphabetisches *Verzeichnis der deutschen Stichwörter*, was deshalb wichtig ist, weil das Buch die Lemmata in der alphabetischen Reihenfolge der französischen Stichwörter, die daher auch jeweils zuerst angeführt werden, präsentiert, um dem Eindruck der Erstaussage möglichst nahe zu kommen (S. 442 - 444).

Es ist unstrittig, daß mit dieser Ausgabe allen Interessierten, denen eine alleinige Lektüre des französischen Originals Mühe bereiten würde, ein großer Dienst geleistet wird. Wer sich für Voltaire und seine überragende Stellung im Zeitalter der Aufklärung interessiert, bekommt hier eine gute Vorstellung davon, mit welcher Stoßrichtung und mit welchen literarischen und rhetorischen Mitteln er seine aufklärerischen Ideen propagierte. Das ist deswegen nicht zu vernachlässigen, weil man sich bei dem Titel *Wörterbuch* falsche Vorstellungen machen könnte über das, was Voltaire hier wirklich schreibt, benutzt er doch z.B. immer eine dialogische Darstellungsart oder spricht, in Lexika und Wörterbüchern sonst eher unüblich, mit persönlicher Stimme als bestimmbares Ich. Das macht das Buch auch besonders lesenswert, weil es so auch literarisch gesehen sehr abwechslungsreich ist. Die Einträge sind aber eben deshalb auch nicht in erster Linie sachlich-informierend, sondern mit starken Wertungen angereichert, die stets den charakteristischen Voltaire-Ton haben. Die polemische Art, die auch den Spott und den Sarkasmus nicht verschmäht, gibt den Lemmata die Würze. Auch wird der empiristische und moralphilosophische Impetus von Voltaire sehr deutlich, der mit einer Abneigung gegenüber scheinbar fruchtlosen theoretischen Kontroversen verbunden ist. Hier sei nur exemplarisch auf das Lemma *Matière - Materie* verwiesen: „Fragt man Gelehrte, was die Seele ist, so antworten sie, dass sie darüber nichts wissen. Wenn man sie fragt, was die Materie ist, geben sie die gleiche Antwort“ (S. 291). Es geht dann im Weiteren um nichts weniger als die grundlegende Frage der Schöpfung aus dem Nichts, des Verhältnisses von Chaos und Ordnung, der Ewigkeit der Materie. Die Pointe Voltaires ist nun aber, daß all diese Streitigkeiten seiner Auffassung nach gar keinen Bezug zur Moral haben, um die es im Letzten geht: „Zum Glück tut keines der Systeme, für welches man sich auch entscheidet, der Moral Abbruch. Denn was macht es für einen Unterschied, ob die Materie erschaffen oder geordnet wurden?“ Gott sei „in jedem Fall unser unumschränkter Herr: „Wir müssen uns in einem geordneten Chaos ebenso tugendhaft verhalten wie in einem aus dem Nichts entstandenen Chaos, so gut wie keine dieser metaphysischen Fragen hat Einfluss auf unsere Lebensführung“ (S. 295). Worüber also Philosophen und Theo-

⁸ Vgl. auch Nietzsche, der sich im Zusammenhang mit **Also sprach Zarathustra** von Voltaire deutlich abhob, so in einem Brief an Franz Overbeck (26.8.1883), in dem er konstatierte: „Seit Voltaire gab es kein solches Attentat gegen das Christentum - und, die Wahrheit zu sagen, auch Voltaire hatte keine Ahnung davon, daß man es so angreifen könne.“ Siehe dazu **Nietzsche et Voltaire** : de la liberté de l'esprit et de la civilisation / Guillaume Métayer. - Paris : Flammarion, 2011, S. 239 - 241.

logen intensiv gestritten haben, weil es ihnen um das Eine, was nottut, zu tun war, ist nach Voltaire nicht viel mehr als hübsches Geplauder bei Tische: „Nach dem Essen vergisst jeder, was er gesagt hat, und geht seinen Interessen und Neigungen nach“ (ebd.).

Abschließend bleibt noch die Ausstattung des Buchs zu loben: die Fadenheftung und der feste Einband machen das Werk zu einem gut nutzbaren Werkzeug; nützlich ist auch die zweisprachige Fußzeile, in der jeweils das Lemma genannt wird, denn so wird den Nutzern das Navigieren im Buch erleichtert. Es ist so keine Frage, daß das Buch in einen gutsortierten Bücherschrank gehört.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10468>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10468>